

Seniorenmesse am Freitag der 3. Woche in der Fastenzeit

Hos 14,2-10 / Mk 12,28-34

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Die zwei wichtigsten Gebote Gottes sind die Gebote der Liebe: «Gott mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben, und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Opfer» antwortete der Schriftgelehrte, und Paulus sagt im Römerbrief: «Wer den andern liebt hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote *Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren* und alle anderen sind in dem einen Satz zusammengefasst: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes».

Was heisst aber «Lieben»? Der Heilige Thomas von Aquin sagt: «Die Liebe ist der Wille Jemandem Gutes zu tun». Es handelt sich also nicht nur um ein empfindliches Gefühl. Auch Jemanden der mir nicht sympathisch scheint, kann ich dennoch lieben in dem ich den Willen habe ihm Gutes zu tun. So kann es auch gehen in einem Ehepaar: Nach einigen Jahren kann es möglich sein, dass sich das Gefühl mehr oder weniger geschwächt hat. Das will nicht heissen, man liebe sich nicht mehr. Da braucht es Willen, seinem Geliebten oder seiner Geliebter immer und immer wieder so viel als möglich Gutes zu tun. Das heisst Liebe!

Wenn ich aber meinen Nächsten echt lieben will, so muss ich auch **mich selbst lieben**. Nochmals der Heilige Thomas von Aquin stellt in der Reihenfolge der Liebe, am ersten Rang die Liebe zu sich selbst. Wirklich, wie könnte ich Andere lieben «wie mich selbst», wenn ich mich selbst nicht liebe? Das heisst, wenn ich für mich selbst nicht nach dem Guten, dem Rechten, dem Schönen strebe. Ich bin ja ein Geschöpf Gottes, ein geliebtes Kind Gottes, ich habe viel Wert an seinen Augen. Er hat mich mit Würde und Glanz gekrönt. Bin ich darüber bewusst? Unser Fastenkalender lädt uns ein zum Aufbruch auf den Weg zur «inneren Schönheit». Er stellt uns die Frage: «Gefallen sie sich selbst? - Die meisten Menschen finden an sich irgendeinen Makel: Die Nase zu gross, die Oberschenkel zu dick, die Finger zu kurz. Dabei liegt unsere wahre Schönheit verborgen in unserem Inneren. Oft sind wir unserer inneren Qualitäten nicht bewusst oder schätzen sie zu wenig. Es fällt oft leichter, anderen Komplimente zu machen als sich selbst».

Ja, wirklich, meine lieben Schwestern und Brüder, unsere wahre Schönheit befindet sich in unserem Inneren. In diesem Sinn stellt uns der Fastenkalender noch Fragen über diese Liebe zu sich selbst. «Ich bin wertvoll und schön! Gelingt es mir, mich selber mit diesem wertschätzenden Blick zu betrachten? Er verändert mich und meinen Blick auf die Welt, meinen Blick auf meine Mitmenschen, meinen Blick auf die Natur, die mein Lebensraum ist». Wer Frieden hat mit sich selbst, wird auch die Welt ins Gleichgewicht bringen.

Darum, meine lieben Schwestern und Brüder, sollen wir dieses Gebot als Hauptgebot betrachten: Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ja, wie dich selbst. Amen .-